



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

176. Vetterleswirtschaft

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

soll er auff die Seithen stöllen: diejenige aber / so gar nider knyen / sich auff die Wampen legen / vnd also auß dem Fluß sauffen / die solle er abdancken. Diser Männer seynd gewest 9700 / bliben ihme also nicht mehrer als dreyhundert / welche auß der Hand gesürfflet. Disen 9700 Gesellen ist gar recht geschehen / daß sie nicht seynd applicieret [angestellt] worden; gar recht / daß sie haben müssen mit der langen Nasen abziehen: gar recht / daß sie zu einer solchen Glorreichen Action nicht seynd gelangt / weilien sie so faule Gesellen gewest / auß Schlampampen / die nur versorgten ihre Wampen. Faulentzer / welcher nur ihre Ruhe / vnd Bequemlichkeit suchen / die werden nie zu einem ehrlichen Dienst / oder guten Stückel Brodt gelangen / sondern bleibt allezeit wahr / was Salomon außgesprochen. Der dem Müßiggang nachgeheth / der wird mit Armuth überfüllet . . . Man hat vor disem nur diejenigen bettlen lassen / welche wegen Kranckheiten der Arbeit nit konten obliegen; aber bey disen / vnd in allen verkehrten Zeiten trifft man allerley starcke / junge / frische / gesunde Bettler an / welche nur dem Müßiggang nachgehen / vnd bißweilen zur Vermantlung ihrer Faulkeit ein paar Meer-Muschlen am ledernen Kragen tragen / vnd mit etlichen Bleyenen Zeichen ihre Hüt behangen / daß mans für Bettchwestern / oder Bettbrüder soll halten / da sie vnderdessen mehr vom Beth [Bett] als vom Bett [Bet von Gebet = Rosenkranz] den Nahmen haben.

(Judas I S. 577/78 u. 581.)

#### 176. Betterleswirtschaft.

Die Statua vnd berühmte Bildnuß des Königs Nabuchodonosor ist gar wol vnd ordentlich verfertiget worden; dann dero Haupt ware von purem Gold / die Schultern von

Silber / der Leib von Metall oder Erz / der vnterste Theil von Erden; gar recht vnd aber recht / was schlecht ist / nit weit her ist / garstig vnd irdisch ist / kan schon vnten bleiben / aber goldene Leuth / stattliche Männer / treffliche Subjecta taugen zu einem Haupt / sollen allemahl zu Digniteten vnd Würden erwöhlt werden.

In einer rechten vnd gewissenhaftten Wahl soll man absonderlich nit ansehen die Verwandtschaft / wann nit zugleich die Tugenden vnd Wissenschaft befreundt seyn. Unser lieber Herr und Hayland hat seine Bettern nit gar hoch geacht; dann wie er zu Jerusalem mit 12. Jahren verlohren worden / vnd ihn nachmahls sein gebenedeyte Mutter Maria / vnd der wertheste Mehrvatter Joseph vnter den Befreundten daselbst gesucht / so haben sie ihn gar nit gefunden; ein jeder Better / ein jede Baas oder Maimb [Muhme] gab zur Antwort / daß er in ihr Haus niemahl seye kommen: bey dem liebsten Hayland thät es sich gar wenig Bettern / & c. Aber bey der Welt schaut man offft / wie nur die Better promoviert können werden; wann er schon dem Blut nach ein Better ist / vnd dem Gut nach ein Fretter [Stümper] ist / wann er nur ein Bruder ist / vnd anbey ein Luder ist / promoteatur [er soll befördert werden]; wann er nur ihnen befreundt ist / ob schon bey Gott verfeindt ist / promoteatur. O wie vil sitzen in der Höll / schwißen in der Höll / hisen in der Höll; vmb weil sie ihre Befreundte / als vntaugliche vnd unwürdige Leuth zu Aemtern vnd Digniteten erhoben haben / & c.

Es wäre zu wünschen / daß manichesmahl bey der Wahl keine Ochsenköpff thäten sitzen / wol aber Kühe-Köpff / wie jene gewesen / welche bey denen Philistaeern die Archen des Bunds gezogen . . .

Sihe Wunder! beyde Kühe / vneracht ihre aigne Kälber über alle massen geschryen / seynd grad durchgangen / vnd nit

einmahl vmbgeschaut zu dem Stall / worinn ihre Kälber ver-  
spörret waren. (Vgl. 1 Rd. 6, 12.)

(Gudas IV S. 259/60.)

### 177. Der Schneider und der Orgelspieler.

Der die Schuld auff die Gnad Gottes legt / als wäre  
solche nur Sufficiens [duldbend] / vnd nit Efficax [be-  
wirkend]\*) gewesen / vnd seye derenthalben verlohren gangen /  
der kombt mir vor wie jener böshaffte Organist / welcher  
ein geraume Zeit einen Haß getragen gegen einen Schneider-  
maister / vnd damit er sich an demselben rechnen möchte /  
also hat er auff ein Zeit öffentlich das Liedel / zwar ohne Ge-  
sang auff der Orgel aufgespielt / es küffelt [nagt] ein Schnei-  
der ein Gaisfuß ab & c. / diß war nit allein in dem Haus  
Gottes ein grosse Ergernuß / sondern zugleich dem ehrlichen  
Maister ein zimblische Unbild / solche gebührend abzustraffen /  
nimbt er einige Cameraden mit sich / deß Willens / solchen  
Muthwillen mit einem dicken hölzernen Concept [Absicht,  
Plan] abzutrucken / als aber der arge Orgl-Schmid solches  
wahrgenommen / ist er alsobald mit einer Entschuldigung  
auff die Bahn kommen / mit Bermeldung / daß solches seiner  
Schuld gar nit zuzumessen seye / sonder dem Calcanten vnd  
Blasbalgzieher / vnd muß er nur auff der Orgl schlagen /  
was er ziehen thue / der einfältige Maister nimbt diße grund-  
lose Entschuldigung an / vnd bezahlt den armen Calcanten  
mit der Münz / die sonst für den Organisten gehörig  
gewest.

Lächerliche Sachen schicken sich wol nit gut hierher / wo  
man von so hochwichtiger Materi / als da ist die Gnad

\*) Zwei Begriffe der Scholastik.